

Präsident Richter Banks Brief.

Reading, Juny 30. 1840.

Meine Herren!

Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres Briefes vom 22sten Juny anzuerkennen, worin Sie mich zur Bewohnung und Theilnahme mit den Bürgern von Dauphin County an der herannahenden Feier des 4ten July einladen.

Umstände machen mir die Gewährung Ihres gültigen Ersuchs unmöglich. Sie können aber versichert sein, daß es mir sehr großes Vergnügen gewährt haben würde, bei dieser Gelegenheit mich mit den Bürgern Ihres Countees zu versammeln, die zu Gunsten der Erhebung jenes tapfern Veteranen sind, unter dem sich die Amerikanischen Waffen so sehr ausgezeichnet, zur höchsten Ehre zu erheben, welche das Volk dieses Landes der reinsten Vaterlandsliebe und dem erhabenen Verdienste ertheilen kann.

Obgleich ich nicht werde bei Ihrer Feier gegenwärtig sein können, so biete ich Ihnen doch mein warmes Mitgefühl und die stärkste Aufmunterung an, daß Ihre löblichen Anstrengungen mit Sieg gekrönt werden mögen. Da ich ein gemeinschaftliches Interesse in der Wohlfahrt uners Gemeinschaftlichen Vaterlandes habe, so weiß ich, daß unsere Wünsche nach einem Ziele gerichtet sind.

Die Zeit ist nahe, wann entschieden werden soll, ob der Präsident der Vereinigten Staaten, oder das Volk in diesem Lande herrschen sollen. Sie mögen es verbergen wie sie wollen, dies ist die große Frage, welche bei unserer nächsten Präsidentenwahl entschieden werden soll. Die Aemter haben sich nicht schlagfertig auf der einen Seite, das Volk auf der andern; und sicherlich, seine Frage kann wichtiger für Amerika sein, als der Ausgang dieses höchst unnatürlichen Streites. Sollten in diesem Kampfe die billigen und freundlichen Hoffnungen der Freunde General Harrisons fehlschlagen, so wird es ihnen wenigstens die höchste Befriedigung gewähren, daß die Grundsätze, worauf sie ihren Widerstand gegen die jetzige verorbene Administration gestützt, die Grundsätze der Gerechtigkeit, der Freiheit und der Constitution sind. Sollten sie im Gegentheil jene Rechte wieder erringen, welche unter der Fiske getreten, so wie die Wohlfahrt, die so muthwillig aufgeopfert worden, so werden sie die ehrenwerthen Früchte ihrer Arbeit einerntend, und der Welt eine heilsame Lehre geben, daß "Unterdrückung nicht eine Amerikanische Sache ist," und daß sich Amerikanische Bürger derselben nicht unterwerfen werden; auch daß die Sache der Freiheit nicht aufgegeben werden darf, selbst wenn sie von denen angegriffen wird, die alle Pracht und Gewalt besitzen, welche hohen Aemtern und Amtsbefugnissen angehören.

Die jetzige herrschende Partei kam zur Gewalt, viel Reform versprechend. Ob ihre Versprechungen aufrichtig waren, oder nur vorgeblich, genug sie entsprachen der Absicht. Durch Versprechungen von Reform gelangten sie wenigstens zu der Gewalt, die sie jetzt zu so großen Schäden des Landes mißbrauchen. Wie haben sie diese Versprechen erfüllt? Welche Abstellungen von Mißbräuchen haben sie gemacht? Nun, nicht ist das Vaterland darnach um! Nichts ist zum Besseren gelhan, Alles zum Schlimmern; und selbst die Uebel, wegen der das größte Gefährde erboben, sind noch vielmehr verbreitert.

Sobald diese Partei ihrer Herrschaft gewis war, wie sehr veränderte sich das Betragen! In welche Verwirrung u. Elend haben sie nicht das Land gestürzt! Sie haben Alles in ihrer Hand gehabt. Sie haben mit der rohesten Gewalt alle Widerständigkeit der Minorität niedergedrückt. Sie stehen also gerechtere Weise angefaßt, wegen allen den Uebeln, unter welchen das Land leidet. Als sie die Gewalt suchten, versprochen sie viel für die Sicherheit und Vervollkommenung der Freiheit und Wohlfahrt des Volks. Kaum hatten sie die Herrschaft erlangt, als sie sie beide aufoperten. Ihre Achtung für das gemeine Volk war nicht länger mehr der Wegweiser ihres Thuns. Ihre einzige Absicht ist dahin gegangen, sich durch die Staatsgelder zu bereichern—als Raub des Sieges;— und so ihre eigene Herrlichkeit auf das Verderben des Landes zu errichten. Sie haben alle jene Macht und Herrschaft zu Zuchturthen der Unterdrückung gebraucht, die ihnen ein verführtes Volk anvertraut. Um sich in Gewalt zu erhalten, haben sie selbst die Freiheit und Wohlfahrt des Volkes für Aemter und Belohnungen verhandelt. Das Gewicht der Gewalt, der Aemter und des Geldes, welches von Rechts wegen dem Volke angehört, wird in diesem Streite in die Waagschale gegen dasselbe geworfen.

Zugleich Feinde des Volkes und der Befreiung des Landes, listig und verschlagen, üben viele ihrer Anführer Gewalt über das ehrliche, fleißige Volk, gegen das sie gar kein Mitgefühl haben. Auch haben wir diejenigen, welche in allem unsern Streite mit ausdauernden Feinden gewöhnlich gegen das Vaterland waren, und die, wenn sie in den Tagen der Revolution gelebt, Torge gewesen sein würden, als Hauptanführer in den Tugenden dieser Gegner. Sie haben in der That den Namen der Demokraten gestohlen—sich in ihre Kleid gehüllt; ihre Weise sich angeeignet und ihre Unterschrift mit der freidenken und vernünftigen Unerschämtheit verwechselt;—aber sie sind immer noch dieselben Menschen—ihre Grundsätze und Charakter bleiben unverändert. Ihre Demokratie ist ein bloßer Betrug. Bei Gleichgültigen mögen ihre verführerischen Annahmen für ein Weiches gelten, aber der patriotische Bürger wird immer gegen solche Männer auf seiner Wacht sein. Diesen Männern können wir nicht die größten Uebel der jetzigen Administration zugeschrieben werden.

Die Lehren dieser Männer treffen die Knechten und Fleischen des Landes. Wir hören sie in übermüthigen Reden eine Herabsetzung des Lohns unserer Arbeiter und Tagelöhner, auf die Stufe des Europäischen Arbeiterhaus-Arbeiters. Die Classe unserer Bürger, gegen welche diese Lehren beabsichtigt, ist die schätzbarste. Sie schließt unsere Bauern, Künstler, Handwerker und Tagelöhner in sich. Wer und was sind diese Bürger? Unter diesen werden viele Männer vom höchsten sittlichen und politischen Werthe gefunden—Männer, die einigerm Amt im Staate ehren

würden. Diese Classe Bürger hält zu allen Zeiten das Land aufrecht, bezahlt seine Abgaben in Frieden und sieht seine Schladten im Kriege. Diese Classe steht stets und unter allen Umständen als ein starker Thurm aufrecht fürs Vaterland. Ein Amerikaner sollte erröthen solche schädliche Federal- Lehren auszusprechen oder sie als sein anzuerkennen. Die Zeit ist herbei gekommen, wo ein Wechsel der Herrscher notwendig geworden. Die Bedürfnisse des Landes fordern ihn. Das Volk ist dazu bereit und verlangt ihn. Aber wir haben mit einem wohlgeordneten u. mächtigen Feinde zu kämpfen. Unsere Gegner haben den Besitz von den starken Befestigungen der Aemter und der Schatzkammer des Landes. Mit diesen haben sie ein Gebäude errichtet, worin sie hoffen sicher zu sein. Aber sie irren sich. Es wird wie Eis zerbrechen vor dem erhigten Unwillen eines sehr beleidigten und gekränkten Volkes. Schon werden sie gewarht, daß es unter ihren Füßen wegschmilzt. Wir dürfen jedoch nicht gleichgültig sein und sorglos zusehen; sondern um zu siegen müssen wir thätig sein. Wir müssen voran gehen mit warmen Eifer. Keiner sollte sich als vereinselter Bürger ansehen, und daß sein Ticket nur eines zählen wird im Stimmkasten. Wie auf dem Schlachtfelde, wo jeder Soldat bedenken sollte, daß der Sieg von der Stärke seines einzelnen Armes abhängt; so sollte jeder Freund des tapfern Harrison bedenken, daß das Schicksal der Nation von seiner einzelnen Stimme abhängt.

Wir sind besonders glücklich in der Auswahl uners Candidaten gewesen. Sein Werth ist wohl bekannt. Seine Weisheit, Rechtschaffenheit und Vaterlandsliebe sind mit der Geschicklichkeit uners Landes erworbt. In seiner Unterstützung findet sich eine Begünstigung in dem Herzen des Volkes, die immer heller und heller brennt, höher und höher steigt, weiter und weiter sich verbreitet, je näher die Entscheidung rückt, und ihn endlich mit allgemeinem Jubel siegreich durch den Streit führen wird.

Ersteden Sie mir noch, meine Herren, ihren folgenden Trinkspruch zu senden: "William Henry Harrison—Der Staatsmann, Menschenfreund und Krieger. Seine Weisheit hat die Hallen der Nation erleuchtet. Sein Geldbeutel ist stets offen für die Bedürfnisse seines Reichthums, und sein Schwert stets bereit die Freiheit zu vertheidigen und die Ehre seines Vaterlandes zu rächen."

Der Ihrige, Jno. Banks.

Die stehende Armee.

Um den starken Unwillen zu beschwichtigen, welchen das Volk allenthalben geäußert hat gegen den von dem Kriegessekretär Pointsett vorgeschlagenen Plan zur neuen Organisation der Militär, nach welchem in der Wirklichkeit eine stehende Armee von 200 tausend Mann gebildet und unter den Befehl des Präsidenten gestellt werden soll, suchen nun die Van Buren Drucker und Redner die von den Gegnern der Administration wegen dieser monarchischen und unserer Freiheit so gefährlichen Maasregel ansagene Besorgnisse zum Theil lächerlich zu machen, während andere sich bemühen Hrn. Van Buren von aller Verantwortlichkeit für diese Besorgnisse, obschon der Präsident in seiner Vorlesung sagte, daß er diesen von dem Kriegessekretär vorgeschlagenen Plan dem Congreß nicht zu kräftig empfehlen könne. Nur sehr wenige von ihnen wollen es für die Zeit wagen in Vertheidigung der Maasregel heraus zu kommen, sondern bemühen sich vielmehr das Volk zu beruhigen, und es glauben zu machen, die Administration habe sie fahren lassen und denke nicht im Ernste daran dieselbe durchzuführen. Aus den Aeußerungen des Kriegessekretärs Pointsett hat man aber alle Ursache das Gegentheil zu glauben. In seiner Jugend soll Herr Pointsett viel gereist sein in Deutschland, Rußland und Schweden, und soll sogar die in die eifigen Regionen von Sibirien vorgezogenen sein. Hier wurde er mit der Art und Weise bekannt, wie die Armeen des Russischen Czars, des Fürsten Metternich und Friederich von Preußen rekrutirt, eingeeicht und in Dienste gehalten werden. Er gewahrte, daß die Regierung des Alexanders von Rußland eine starke—eine Militärische Regierung sei—und wie leicht das Volk dadurch in Unterwürfigkeit erhalten wurde. Ist es daher unbillig zu schließen, daß der Kriegessekretär seine erste Begriffe von einer militärischen Regierung von den Despoten der alten Welt erhalten hat? Wenn Präsident Van Buren es für schädlich hielt die Könige und Kaiser von Europa um Rath zu fragen hinsichtlich der Art und Weise wie die öffentlichen Gelder unerser Republikanischer Amerika aufbewahrt werden sollten, so glaubte sich Herr Pointsett vermuthlich eben so gut berechtigt seinen Plan zur neuen Organisation der Militär der Ver. Staaten den von den militärischen Despoten von Rußland und Oesterreich aufgestellten Mustern nachzubilden. Herr Pointsett ist daher nicht geneigt seinen Plan so leicht aufzugeben. In seinem Brief, welcher in dem Richmond Inquirer bekannt gemacht wurde, sagte er in Bezug auf seinen Armeebefehl:—

"Ich bin überzeugt, daß die vorgeschlagene Organisation, weit davon entfernt in ihren Einzelheiten unterdrückend und tyrannisch zu sein, sich weniger drückend erweisen würde, als jene, welche jetzt besteht."

Stimmt es mit Herrn Van Buren und seinem Sekretär überein? Glaubt es daß das jetzige System weniger drückend und tyrannisch ist, als jenes, welches von der Administration vorgeschlagen worden ist? Sollte Herr Van Buren wieder erwählt werden, so wird er seine Wahl als einen Beweis betrachten von der Billigung und Beistimmung von Seiten des Volkes, und dieser Entzweiung zu einer Armee von 200 tausend Mann wird zur Hauptmaasregel seiner Administration gemacht werden, bis er denselben, gleichwie den Unterschwammungs-Plan, durch seinen Einfluß zum Landesgesetz erhoben hat. Ist das Volk dazu bereit?—Volks.

Starb. Am 21. July, in St. Louis Taunship, an Altersschwäche, Hr. Philip Dancy, alt 80 Jahre, 1 Monat und 22 Tage.

Die Elspensflück Vortheil.

Arbeitsleute, Handwerker, Bauern, Manufakturisten, und überhaupt alle, die ihr um Lohn schaffen! Leset, was ein Anführer von der Lokofoko Federal Netherhaltern im Congreß, ein ausgezeichneter Tory, der Senator Tappan von Ohio, über den Preis der Arbeit und von "Allem sonst" spricht. "Der Preis der Arbeit ist ganz u hoch. Der Arbeitsmann in diesem Lande kann recht gut für ein Elspens des Tages schaffen, und das Harte-Geld-System wird den Lohn auf diese Summe herunterbringen—auch der Waizen wird auf sechscent das Bushel herunterkommen, und Alles sonst im Verhältniß. Dies ist der beste Tarif, denn ihr haben könnt, und der einzige, der den Manufakturisten in Stand setzen kann, sich mit England zu messen.—Die Unterdrückung der Arbeiter wird beide Zwecke bewirken—sie wird die Banken hinunterbrechen und den Arbeitslohn wie auch Alles sonst herabbringen.

Kaum irgend Jemand, nachdem er den obigen Auszug aus der Rede eines Vertrauten Anhängers Van Burens, der "die ganze Sau" für ihn geht, bedachtsam gelesen hat, noch länger daran zweifeln, daß die gegenwärtige Regierungs-Verwaltung darauf aus ist, den Arbeitsmann in diesem Lande auf gleichen Fuß mit dem halbverhungerten Tagelöhner in Europa zu setzen?

Die goldenen Köffel des Hrn. Van Buren.

Als es zuerst bekannt gemacht wurde, daß Hr. Van Buren goldene Köffel an seiner Tafel gebrauchte, wurde es eine Whig Lüge genannt.—Es ist kein Wort davon wahr, behaupteten die Lokofoko Zeitungen—die Beamten und ihre Wortredner.—Eindem aber die Sache näher untersucht, und ernsthafter behauptet wird, sagt die "Globe" Van Burens Hofzeitung:

"Des Präsidenten Köffel sind Silber, vergoldet, oder mit Gold gemischt, und nicht das solide Metal, welches Hrn. Van Buren für die Tischen des Volkes aufbewahren mögte." So, so, endlich haben wir denn doch dieses Geständnis, daß die Köffel des Präsidenten vergoldet sind—dieses glauben wir ist die halbe Wahrheit, und wenn die andere Hälfte noch dazu kommt, so wird es sich zeigen daß sie wirklich Gold sind. Und diese Verwünschungen werden Demokratie genannt!!

Auf! Freileute, auf!



Freunde von Harrison u. Tyler versammelt euch in County-Convention.

Da die County-Committee Nachricht erhalten hat, daß der Duke von Grobshmidt Hr. J. W. Van, der achtbare Charles H. Taylor, Congreßkandidat vom 3ten District, und einige andere berühmte Redner am nächsten Mittwoch, den 5ten August in Allentau ein treffen werden, so ist es für schädlich zu finden worden eine Convention der Freunde von Harrison, Tyler und Reform zu berufen am nächsten

Donnerstag, den 6ten August, um 1 Uhr Nachmittags auf dem Marktplatze in Allentau.

Alle demokratischen Bürger dieses und der benachbarten Countys welche dafür sind, daß das Volk und nicht der Präsident die Regierung in Händen haben soll, werden hiermit eingeladen der Convention beizuwohnen. Ein jeder finde sich ein, dem es daran gelegen ist die theuer erkaufte Freiheit aufrecht zu erhalten—der gegen den aristokratischen Sub-Treasury Plan, gegen die stehende Armee, gegen Taranen, gegen das Central-Geld der Van Buren Regierung—kurzum—ein jeder Freund von Harrison, Freiheit u. bessere Zeiten finde sich bei dieser Convention ein.—Laßt es eine wahre Zusammenkunft des Volkes bestehend aus dem Markt und Bein des Landes, des Bauern und Handwerkers sein, und zeigt dadurch den Netherhalter und euren Unterdrücker, daß ihr einen Beschluß in eueren öffentlichen Angelegenheiten haben müßt, wenn ihr euer heiliges Recht, euer Freiheit und Institutionen erretten wollt. Zeigt den Netherhalter daß ihr gegen die Vereinigung des Schwertes mit dem Geldbeutel seid.

Deutsche und Englische Reden werden gehalten werden. Es wird erwartet, daß ein jedes Taunship in Lecha County jährlich respektirt sein wird.

Auf Ersuchen der County-Committee.

Warnung.

Da sich einige Leute unterstanden haben, auf dem Lande des Unterzeichneten zu schiefen, und andern Schaden dadurch anzurichten, so giebt er hiermit Nachricht, daß er es nicht mehr erlauben wird. Ein jeder Uebertreter wird durch die Landesgesetze bestraft werden.

Abraham Worman, Northampton Taunship, July 29. nq-3m

Brücken-Wahl.

Die Stadthalter der Gesellschaft, incorporirt unter dem Namen: "Der Präsident, die Berwalter und Gesellschaft zur Erbauung einer Brücke über den Lecha Fluß, nahe bei der Stadt Allentau"—werden hiermit benachrichtigt, daß eine Versammlung und Wahl gehalten werden soll am ersten Montag im nächsten August (welches der 3te erriagten Monats ist) zwischen 1 und 6 Uhr Nachmittags, am Hause von John J. Krause, in der Stadt Allentau, um die Beamten für das nächste Jahr zu erwählen. J. J. Krause, Schatzmeister. Allentau, July 22. nq-2m

Deffentliche Bendu.

Samstags, den 22sten August, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, soll an dem Hause des verstorbenen Jacob Heryel, in Nieder-Macungie Taunship, öffentlich verkauft werden:

Weschkorn auf dem Felde, Grundbeeren im Boden, Hafer mit dem Stroh, Korn- und Waizen- Stroh, ungefähr 2 Tonnen Hen, 2 Schweine, 2 Betten und Bettstellen, Küchenschrank, nebst vielerlei Haus- u. Küchen-Geräthschaften, zu weitläufig zu melden. Die Bedingungen sollen am Verkaufstage bekannt gemacht und gehörige Aufwartung gegeben werden von

Paul Knauf, Admini- Peter Reinschmidt Strators. July 29. nq-4m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Jacob Heryel, letzthin von Nieder-Macungie Taunship Lecha County, angestellt worden sind. Alle diejenigen, welche noch rechtmäßige Anforderungen an besagte Hinterlassenschaft haben, werden daher ernstlich aufgefordert, innerhalb 6 Wochen bei den Administratoren ihre Rechnungen wohlbesetzt einzuhandigen. Und solche, welche noch auf irgend eine Art schuldig sind, werden ebenfalls aufgefordert binnen erfragter Zeit Nichtigkeit zu machen bei den Unterzeichneten in Allentau.

Paul Knauf, Admini- Peter Reinschmidt Strators. July 29. nq-6m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterschriebene als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Henry S. Fetter, letzthin von der Stadt Allentau, ernannt worden ist. Alle welche Forderungen an die benannte Hinterlassenschaft haben, besitzten ihre Rechnungen an den Unterzeichneten einzuhandigen. Und alle solche, welche auf irgend eine Art an jene Hinterlassenschaft schuldig sind, werden ersucht, zwischen nun und den 1sten October abzuzahlen.

C. Prek. nq-6m

Letzte Erinnerung.

Alle diejenigen, welche noch auf irgend eine Weise an die ehemalige Firma von A. n. E. Kohler schuldig sind, werden gebeten, zwischen jetzt und den nächsten 22sten August an den Unterschriebenen abzuzahlen, weil nachher Unkosten unvermeidlich sind. Und diejenigen, die noch rechtmäßige Forderungen haben, besitzten dieselben in bequemer Zeit einzuhandigen.

Abraham Kohler, Eduard Kohler. Nord-Weithall, July 29. nq-3m

Nachricht.

Alle diejenigen, welche an die Hinterlassenschaft des James Guth, früher von Allentau, schuldig sind, werden ersucht zwischen jetzt und den 5ten nächsten August abzuzahlen, und diejenigen welche Anforderungen haben, können um dieselbe Zeit ihr Geld in Empfang nehmen.

John J. Krause, Trustee von James Guth. Allentau, July 22. nq-3m

Schuldeinforderung.

Alle diejenigen, welche noch an John A. Schaefer und Company von Allentau, auf irgend eine Art schuldig sind, es sei an Noten, Bänden, Buchschulden oder Vendingen, werden gebeten, zwischen nun und dem 5ten nächsten August an den Unterschriebenen, Abgibt des besagten John A. Schaefer, abzuzahlen, widrigenfalls Unkosten erfolgen müssen.

John J. Krause. Allentau, July 22. nq-3m

Frisch gebrannter Kalk.

Ist vom nächsten Donnerstag an, an dem Brennofen der Unterzeichneten, in Südwelshall Taunship, auf dem Lande früher bekannt als Blumers Bauerei, zu 24 Cents das Bushel, zu haben.

Henry Guth, jr. Peter Wiant. July 29. nq-3m

Achtung

Militair-Blauen!

Ihr habt Euch zu versammeln am Samstags, den 5ten August, an dem Hause von Hubert Schocht, in Weisenburg Taunship, um 12 Uhr Mittags, in völliger Uniform. Es soll zur selbigen Zeit auch gleichfalls ein Appel-Gericht gehalten werden. Auf Befehl des Capitäns, Felix Dornbläser, D. S. July 29. nq-2m

Militair-Wahl.

Am Samstag den 1sten August soll eine Wahl für Colonel des 106ten Regiments gehalten werden, nämlich: Für das 1ste Bataillon in dem Hause des Joseph Hunsicker, in Heidelberg, unter der Aufsicht des Major Daniel Säger. Für das 2te Bataillon in dem Hause des Jacob Heryel in Lerlerkaut, unter der Aufsicht des Col. Harrison Miller.

William Frey, nq-3m

Mess-Schäb.

in ganzen und halben Käfern, so eben zum Verkauf erhalten am Stroh von Pres, Säger und Co. Juni 17. nq-6m

Marktpreise.

Table with 4 columns: Artikel, per, Allent., Easton. Lists prices for various goods like flour, wheat, and butter.

Wundärztlicher und Mechanischer Zahn-Arzt, in allen dessen Zweigen.

Dr. S. Fischel, (Von Berlin, der Residenz Preussens, letzthin von New-York.)

Nimmt sich die Freiheit, den Damen und Herren von Easton und deren Nachbarschaft anzuzeigen, daß er seinen Rath in allen Zweigen seiner Wissenschaft giebt und Hilfe ertheilt. Seine Office ist an Hrn. Partier's Zuckerbäckerei, beinahe gegenüber der Easton Bank.

Er wird gleichfalls regelmäßig jede Woche sich an den folgenden Plätzen aufhalten: In Bethlehem am Montage, in Hrn. Jac. Freemans Alder Hotel.

Mittwochs in Nazareth, in Hrn. D. Riegel's Hotel.

Freitags in Allentau, an dem Gasthause des Hrn. Groß.

Alle Tage zwischen den obgemeldeten wird er in seiner Office in Easton anzutreffen sein. Alle Aufmerksamkeit soll denen geschenkt werden, welche ihm ihr Vertrauen schenken. Easton, July 29. nq-3m

Verhör-Liste.

Folgende ist ein Verzeichniß der Rechtsfälle, welche vorört werden sollen in der Court von Common Pleas, in und für Lecha County, anfangend am Montage den 1sten August, 1840, und welche eine Woche dauern soll:

- 1. Henry Koth gegen John Meyer. 2. Jacob Deily, Endorser von William Frey, welcher Endorser war von Walter C. Livingston, gegen John Wall. 3. Lucas Schland, gegen Daniel Mohr. 4. John Rau gegen Jacob Hartman. 5. John Rau, gegen Henry Hans und Eva seine Frau. 6. Elisabeth Gauß, gegen Hm. Schneider. 7. Jacob Bechtel, gegen John Johnson und seine Ehefrau Maria. 8. Daniel Kleckner, gegen das County Lecha. 9. Moses Buchecker, Administrator der verstorbenen Margaretha Buchecker gegen Jacob Hartman. 10. Walter C. Livingston, gegen Johann George Heiser. 11. George Weiß, gegen Henry Ditt und seine Ehefrau Rebecca. 12. George Weiß und seine Ehefrau Elisabeth, gegen Henry Ditt und seine Ehefrau Rebecca. 13. Maria Ringer, durch ihren nächsten Freund John Scheurer gegen George Smith. 14. George Härth, gegen C. H. Martin. 15. George Weiß und seine Ehefrau Elisabeth, gegen Thomas Dtt. 16. Christian Hoffman, gegen Jonathan Guth, Nathan Guth, Henry Guth, Aron Guth, George Schneider, Henry Kuntz, Henry Hoffman und Joseph Döring. Josef Samuel Proth'r. Juli 29. nq-3m

Postamts-Bericht.

Folgende Briefe sind letzte Woche im Allentauer Postamt liegen geblieben:

- John Gilbert, John Drisler, Peter Dieffenbeier, William Dobbins, Charles Becker, Abraham Berley, Peter Soufer, Reuben Hauwer, Polly Hank, John F. Halbach, Charles Keliq, Thomas Miller, Miss Ann Clark, Jacob Wiebighaus, Nancy Sager, John Schmitz, Solomon Kramer, Maria C. Hall, F. Schaffer, John Smith, Henry Lehr, Peter Hendricks, E. Swartz, Daniel Post, C. S. Watson. R. E. Wright, Postmeister. Allentau, July 29.

Demokratische Harrison und Tyler County-Versammlung.

Die Demokratischen Freunde von Harrison und Tyler, in Lecha werden hiermit zu einer County-Versammlung eingeladen, welche gehalten werden soll im Courthaus, in der Stadt Allentau,

Dienstags, den 1sten September, um 1 Uhr Nachmittags, um Vorbereitungen für die bevorstehende Wahl zu machen.

- Michael Härter, Moses Buchecker, John Walter, Nathan Schäfer, Isaac Breimig, John J. Helfrich, John Kleckner, George Banisch, Nathan Buchman, Jesse B. Nase, Esq., Paul Hundt, James Deshler, Durs Rudy, G. A. Sager. Etchede Committee. July 24.

Drucker-Arbeit.

wird schön und billig allhier besorgt.